

Frankfurter Allgemeine
08.10.2002

Caligulas Impulse

Festival des Freien Theaters in Köln

Die „besten Arbeiten des Off-Theaters und der Freien Szene“ bilanziert das Festival „Impulse“, das das Kultursekretariat Nordrhein-Westfalen vom 14. bis zum 30. November zum elften Mal ausrichtet. Zu sehen sind „Die drei Leben der Lucie Cabrol“ von John Berger (Metropol-Theater, München), „shooting bourbaki – ein knabenschiessen“ (Theater Luzern), „La Divina Commedia“ (Theater Derevo, St. Petersburg/Dresden), „Kaspar“ von Peter Handke (Staatsschauspiel Stuttgart/Theater „Die Tonne“, Reutlingen), „Caligula – Glück ohne Ende“ von Albert Camus („Co>labs“ und „Tafelhalle“ Nürnberg), „Narrenturm“ von Franzobel (Forum Freies Theater, Düsseldorf), „hollywood unplugged“ (Theater Gessnerallee, Zürich) und „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare (ATT-Theaterproduktionen, Hamburg). Eröffnet wird das Festival in Köln, weitere Aufführungsorte sind Bochum, Düsseldorf und Mülheim an der Ruhr. aro.

Frankfurter Rundschau

29.11.2002

Kaspar ist eine Koproduktion mit dem Staatstheater Stuttgart, die Grenzen zwischen freien und etablierten Bühnen verschwimmen immer mehr. Das hat Auswirkungen auf die Ästhetik. Viele Impulse-Stücke kann man sich problemlos in den Kammerspielen eines beliebigen Stadttheaters vorstellen. Das beweist die Profes-

sionalität der freien Ensembles, zeigt aber auch, dass der Name des Festivals in diesem Jahr eine uneingelöste Forderung bleibt. Die interessantesten Abende sind ästhetisch wenig aufregend. Die Gruppe „co<labs“ aus Nürnberg hat sich mit *Caligula* von Albert Camus ein präzise in die derzeitige Stimmungslage passendes Stück ausgesucht. Caligula will den Mond besitzen. Sein Wahn ist ein Mittel auf der Suche nach dem Sinn, er mordet, beleidigt, vernichtet, weil niemand ein überzeugendes Argument hat, warum er es nicht tun sollte. Caligulas Stärke ist die Schwäche der bürgerlichen Gesellschaft, die seinem totalen Freiheitsanspruch nur das Visiönchen eines Gartenzaunglücks entgegensetzen kann. Es ist ein Stück über unsere Hilflosigkeit, wenn moralische Werte brutal zerfetzt werden. Der großartige Erkan Karacayli verkörpert Caligula mit (selbst)zerstörerischer Kraft, spielt den Popstar und den Peiniger, den Lüsternen und den Leidenden, probiert alle Rollen aus und findet sich in keiner.

Im Vorjahr hat das Metropol-Theater aus München mit *I hired a contract killer* den Impulse-Preis gewonnen, der mit einer Aufzeichnung durch 3sat verbunden ist. Auch diesmal kommt die beste Aufführung aus dem vor vier Jahren eröffneten Haus, das sich schnell als ein Zentrum des freien Theaters etabliert hat. Ob die Jury das auch so sieht, stellt sich am Wochenende heraus. *Die drei Leben der Lucie Cabrol* ist die Dramatisierung eines Romans des englischen Erzählers John Berger aus den

Siebzigern. In der knochenharten Bauernwelt beißt sich ein kleinwüchsiges Kind gegen alle Demütigungen durch. Lucie Cabrol ist von Geburt an Außenseiterin, viele beschimpfen sie als Hexe, sie arbeitet bis zum Umfallen, niemand liebt sie. Nachdem ihre Brüder sie vom Hof vertrieben haben, lebt sie noch einsamer und verdient sich mit Schmuggel und kleinen Geschäften ein Vermögen. Sie wird ermordet, kehrt als Geist zurück und kämpft weiter um die Liebe eines Mannes. Es ist eine packende, originelle Geschichte, aus der Simon McBurney ein straffes Theaterstück gemacht hat. Auf erdigem Bühnenboden lässt Regisseur Jochen Schölich mit einem Tisch und wenigen Requisiten immer neue Bilder entstehen, episches Theater, das von der Kraft der Schauspieler lebt. Alle sind ausgezeichnet, Gerd Lohmeyer ist eine Sensation. Der kleine, alte Mann spielt Lucie Cabrol als Baby und Frau, Greisin und Geist, sehnsuchtsvoll und durchtrieben, brutal und zart, eklig und erotisch. Er krächzt und brüllt, säuselt und zischt. Die vielen Seelennarben sind tief, doch über den letzten Atem hinaus bewahrt sich Lucie die Fähigkeit zu lieben.

Der konventionellste Abend der „Impulse“ ist der schönste, gegen *Lucie Cabrol* verblissen alle Crossoverkonzepte und Wirklichkeitsbeschwörungen. Die Schauspieler schlagen zurück.

Das Impulse-Festival läuft noch bis 30. November in Köln, Düsseldorf, Bochum und Mülheim.